



Arader Zeitung

Banaler Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Hil. Witte.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Plata Plebnei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 86. 20. Jahrgang.
Freitag, den 28. Juli 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

Berlin u. London

Die Veröffentlichungen über den angeblichen Inhalt eines Gesprächs und Anleiheangebot von einer Botschaft in London, das der englische Unterstaatssekretär für den Ueberseehandel, Hubson, mit dem deutschen Ministerialdirektor Dr. Wohltat geführt hat, werden in Berlin ebenso kommentiert wie die Berichte über eine Erklärung des Sprechers im Reichspropagandaministerium, die von den Berliner Blättern als eine „faktuelle und tendenziöse Ausschlagung“ bezeichnet werden. Man glaubt feststellen zu können, daß die englischen Pressebehörden die gleiche Richtung und Tendenz enthalten, nämlich den außenpolitischen Standpunkt Deutschlands vollkommen willkürlich festzulegen und den Anschein zu erwecken, als ob man eine Veränderung der deutschen Haltung zu den schwebenden Fragen der internationalen Politik gerechnet werden könne. Auch in diesem Falle, so schreibt die deutsche Presse, wurde einem hohen deutschen Beamten, der zufällig als deutscher Delegierter der internationalen Walfangkonferenz in London weilte, unterstellt, daß durch ihn in einem Gespräch mit Hubson bestimmte Ausgleichsaussichten für das englisch-deutsche Verhältnis eröffnet worden seien. Man sieht in dieser Art englischer Berichterstattung lediglich ein Propagandamittel, das ausschließlich von den derzeitigen tatsächlichen Bedürfnissen der britischen Außenpolitik bestimmt sei.

Die englische Pressepolitik paßt nach deutscher Ansicht durchaus hinein, daß inzwischen trotz der klaren Dementis London immer noch Gerüchte über angebliche Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen zu verbreiten und an die sachliche Aufmerksamkeit der Auslandskorrespondenten auf ihre Frage über den deutschen Standpunkt erwidert wurde, Kombinationen zu knüpfen, die vollkommen unbegründet erscheinen.

Wenn in Berlin von dem Friedenswillen Deutschlands gesprochen worden ist, dann kann, wie man hier erklärt, eine solche Erklärung unmöglich zu einer Sensation gemacht werden, da die deutschen Staatsmänner selbstverständlich den Wunsch haben, ihre Pflicht und auch andern Völkern nach Möglichkeit den Frieden zu erhalten. Eben so selbstverständlich ist es aber zweifellos auch, daß die deutsche Friedensbereitschaft nicht bedingungslos ist und auf keinen Fall den Verzicht auf Forderungen enthält, die die Anerkennung deutscher Lebensrechte zum Ziel haben. Der Tendenz wird deshalb entschieden widersprochen, als ob die Sicherung des Friedens nur von dem Verhalten Deutschlands abhängig sei.

Was die Danziger Frage betrifft, die an sich für die Politik Deutschlands überhaupt nicht mehr zur Diskussion steht, so ist der deutsche Standpunkt durch die vielfachen Erklärungen seiner Staatsmänner klar zum Ausdruck gekommen. Und wer diese Frage heute Teil eines größeren europäischen Gesamtproblems geworden ist, so kann, wie man hier immer wieder betont, dafür nicht Deutschland verantwortlich gemacht werden, da nach deutscher Ansicht erst das Vorgehen Englands, sein Garantieverprechen an Polen und seine Einreisungsbehörden in verschiedenen europäischen Hauptstädten, dazu beigetragen haben, sie zu komplizierenden

Der japanisch-russische Konflikt ist sehr ernst

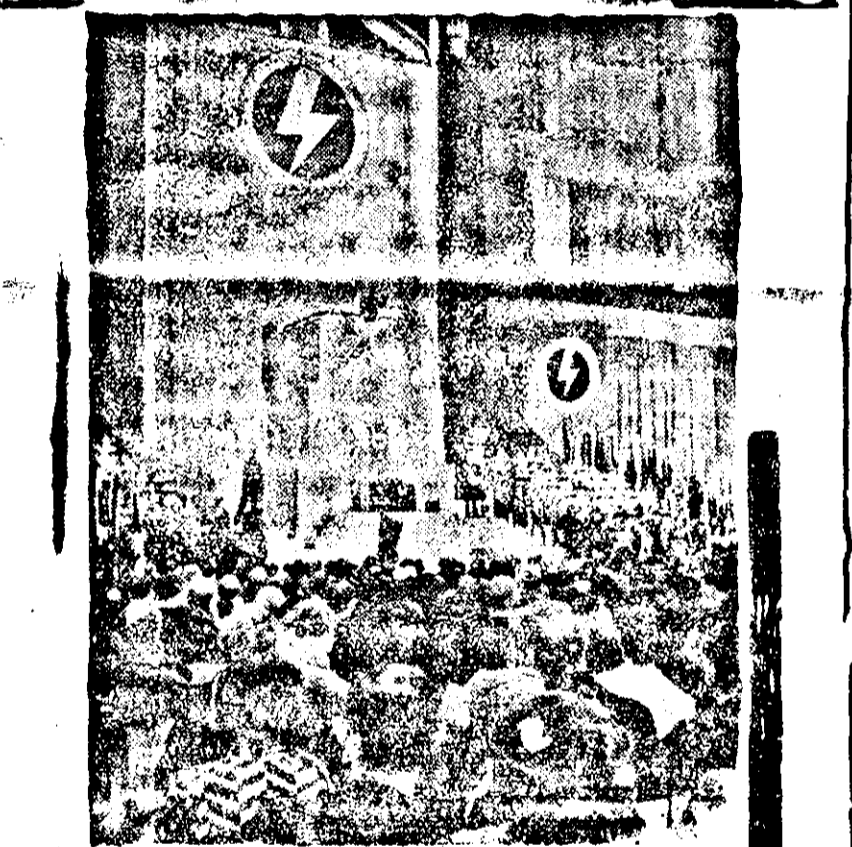
Die Chinesen schlagen den Engländern die Fensterscheiben ein

Tokio. Laut einer japanischen Blattmeldung ist man in sowjetrussischen Regierungskreisen sehr nervös wegen des Erfolges und des guten Verlaufes der englisch-japanischen Verhandlungen. Rußland beabsichtigt Anstrengungen zu machen, um eine Annäherung an das Deutsche Reich zu erwirken.

Andererseits glaubt man, daß die Sowjetregierung die Absicht hegt, Japan die Petroleumkontrakte zurückzugeben und auf Insel Sachalin zu verzichten. Moskau. Das sowjetrussische Blatt „Krasnoje Znamia“ berichtet aus Wladiwostok über eine Serie von militärischen Vorbereitungen der Japaner in

Mandschurien, wo sich bereits 15 Divisionen befinden. Lientzin. Sonntag nachmittags fand in der an der Mündung d. s. Lientzinfusses liegenden Stadt Lang-Ku eine große englandfeindliche Kundgebung statt. Die Chinesen überfielen

und plünderten zahlreiche englische Geschäfte und Häuser. Das englische Kanonenboot „Sandwich“ ist nach Lang-Ku gefahren, um dort die Untersuchung einzuleiten und den Schäden der englischen Untertanen festzustellen.



Nationalsozialistische Bewegung in England. Der größte Versammlungsraum Englands, die Londoner Carl-Courthall, war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Führer der britischen Faschisten, Oswald Mosley, in einer Massenversammlung sein außenpolitisches Programm entwickelte. Es gliederte in den von den 30.000

mit riesigem Beifall aufgenommenen Forderungen, die Eintretungspolitik gegen Deutschland aufzugeben und die afrikanischen Kolonien zurückzurufen. Die englische Presse schwieg natürlich über die eindrucksvolle Kundgebung, bei der alle Kreise der Bevölkerung vertreten waren.

Nichtangriffspakt Deutschland-Rußland schon seit 1926

Berlin. Die Presse meldet über Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland am 24. April 1926 abgeschlossene Vertrag, welcher in jeder Hinsicht einem Nichtangriffspakt gleichkommt. In Wirklichkeit besteht auch

heute noch ein Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Sowjetrußland am 24. April 1926 abgeschlossener Vertrag, welcher in jeder Hinsicht einem Nichtangriffspakt gleichkommt.

Hitler spricht am 27. August

Anlässlich der 25. Jahrestagung des großen Sieges der Hindenburg-Armee in Ostpreußen, findet am 27. August am Lan-

denberg-Denkmal eine große Siegesfeier statt, bei welcher der Führer die Gedankrede hält.

China ist keine Tschecho-Slowakei

Schanghai. Der chinesische Marschall Tchang Kai Schek hielt gestern eine Rede, in welcher er betonte, China werde, trotzdem es von England im Osten gelassen wurde, den Krieg auch weiterfortsetzen, da es über genügend

des Roh- und Menschenmaterials verfüge, um dies tun zu können. Schließlich erinnerte er daran, daß China keine Tschecho-Slowakei sei, das seine Existenz einem Friedensvertrag verdankt.

562 ungarische Soldaten nach Rumänien geflüchtet

Bukarest. Das Regierungsblatt „Romania“ schreibt, daß seit dem 1. April 1939 bis heute 562 Soldaten aus Ungarn nach Rumänien desertiert sind. Von diesen wurden 366 vom Klaus-

enburgger Militärgericht wegen unerlaubter Grenzüberschreitung zu Gefängnisstrafen bis zu vier Monaten verurteilt. Neun Deserteure rumänischer Nationalität wurden freigesprochen.

Wahrheit über Danzig

Berlin. Unter der Überschrift „Wahrheit über Danzig“ veröffentlicht der „Völkische Beobachter“ in seiner Dienstagausgabe einen Aufsatz von Gauleiter Forster. Forster gibt zunächst einen Überblick über die gegenwärtige Lage in Danzig und schreibt, Polen möge zur Kenntnis nehmen, daß in Danzig Vorfälle getrieben werden, die ein Handreich auf Danzig aus-

sichtslos geworden sei. Das Recht der Vertreibung stehe auch den Deutschen in Danzig zu. Daß man von Danzig aus niemanden angreifen könne, sei selbstverständlich und die polnischen Befestigungsanlagen seien daher recht unangebracht. Was Danzig sicher in die Zukunft bilden lasse, sei, daß das Großdeutsche Reich hinter ihm stehe.

land verantwortlich gemacht werden, da nach deutscher Ansicht erst das Vorgehen Englands, sein Garantieverprechen an Polen und seine Einreisungsbehörden in verschiedenen europäischen Hauptstädten, dazu beigetragen haben, sie zu komplizierenden

Lösungen, die noch vor Monaten leicht möglich waren, sind heute nach deutscher Ansicht durch die Entwicklung überholt, wie es bereits in der großen Rede des Führers vor dem Reichstag unmißverständlich zum Ausdruck gekommen wären.

Bonnet scheidet von der Regierung?

Paris. Trotz allen Widerlegungen hält sich das Gerücht fest, daß der französische Außenminister Bonnet demnächst aus der Regierung scheidet und ein anderes Mitglied derselben die Leitung des Außenministeriums übernehmen wird. Gründe, warum Bonnet aus der Regierung scheidet, sollen die letzten Ereignisse, wie auch von früher herührende Ursachen sein.

Englischer Dampfer

von einer Schwimminne beschädigt. Schanghai. Ein englischer Dampfer ist unweit von Hanghau auf eine Schwimminne gefahren und wurde schwer beschädigt. Uebrigens toben in der ganzen Umgebung zwischen den Japanern und Chinesen heftige Kämpfe.



Kurze Nachrichten
Großwojtowde Mihai ist gestern, von Brioni kommend, in Trieste eingetroffen, von wo er seine Reise nach Bukarest antritt.

Deutschland hat von Jugoslawien Frühapfel im Werte von 20 Millionen Lei gekauft.

*) Die Lederfabrik S. Zacharias, Hermannstadt, hat bei einem Kapital von 15 Millionen Lei einen Reingewinn von 662.299 Lei (4.4 Prozent) für das Geschäftsjahr 1938 ausgewiesen.

Die Gottlober Filialkirche in Wischeschia, wird renoviert. Opferhandlung am 6. August.

Die zur Obstausfuhr nötigen Marken sind in der Araber Handels- und Gewerbestammer wieder zu haben.

Die Gemeinde Guttenbrunn hat am 5. August die Vykation für die Abhebung von 3 Brunnen auf dem Gemeindegebiet ab.

Die Gemeinde Soboni verliert am 6. August im Gemeindegebiet eine ausgemusterte Hengst.

In Mexiko hat eine jetzt 63-jährige Frau 29 Kindern das Leben geschenkt, von denen das älteste 45, das jüngste aber 4 Jahre alt ist.

Professors Blatt, des Präsidenten der Serbischen (Parlament), bringt die aufsehenerregende Nachricht, daß die Einzelheiten in der serbisch-kroatischen Frage voraussichtlich erst im Herbst verhandelt werden, wie auch die Unterzeichnung des Uebereinkommens erst dann erfolgen wird.

Die Araber Polizei macht die Hauselentümer aufmerksam, daß der Gehwage vor den Häusern täglich zweimal gründlich zu spritzen sind.

Auf dem Druschplatz in Cornesti brach ein Feuer aus, das die Weizenernte von 60 Hektaren vollkommen einscherte.

In Mitbeba ist der 76-jährige pensionierte Warrer Paul Kadal gestorben. Kadal stammte aus Hlini und war als Kaplan in Mitbeschenowa, Binga, Nadrage, Kobatschi etc. tätig.

Der Lemeschburger Abolot Dr. Ioan Faur, Schwiegersohn des Polizeiauktors Ovidius Gritta, wurde zum Oberstaatsrichter des Bezirkes Sacul (Seberiner Komitat) ernannt.

In dem Wirtschaftsjahr 1937 waren in der Welt 1 Million 168 000 Hektar mit Tabak bepflanzt, die eine Ernte von 1 Million 164 277 Tonnen ergaben.

Die hiesigen rumänischen Arbeiterleiter in Anina läßt ihre Direktion eine Kantine errichten, wo sie billig speisen können.

In Blibisch ist das 15-jährige Mädchen Grete Bobosel beim Baden in der Marosch ertrunken.

Die Jahrmärker Burschen Franz und Nikolaus Padi verurteilten mit Josef Flug und Johann Koch aus Fratelia in Lemeschburg einen Diebstahl und wurden freigesprochen.

Deutschland kauft Dalmatiens ganze Weizenreserven von 1200 Waggons an und hat mit den Einkäufen bereits begonnen.

Heute Beginn des Interventionsge- weidekäufe der Genossenschaften

Weizenpreis 420 Lei per 100 kg

Lemeschburg. Der Förderung der Banater Genossenschaften, in den Getreideförderungskauf einbezogen zu werden, wurde statgegeben und heute wurde mit den Interventionskäufen bereits begonnen.

Bukarest. Der Ministerrat hat die Ausfuhrprämie für einen Waggon (10.000 kg) Weizen in

8000 Lei bestimmt, wenn der ausgeführte Weizen pro Hektoliter mindestens 75 Kilogramm wiegt und der Exporteur nachweisen kann, daß er für den Weizen 42.000 Lei bezahlt hat. Bei geringerer Qualität wird nach jedem Hektoliter von der Prämie ein Prozent abgezogen.

Gyozo Dungenyky, der Batschkaer Nabob, gestorben

Am Mittwoch ist der im öffentlichen Leben der Vorkriegszeit durch seine Wohlthaten und einfaches Bauernleben bekannte feine Batschkaer Nabob, Gyozo Dungenyky, auch Gyozo Dunaberky genannt, gestorben. Wenn Gyozo Dungenyky in guter Laune war, hat er wagenweise Mehlspeise und Kuchen unter dem Marktvolk verteilt, und wenn er in einem Wirtshaus in guter Stimmung war, hat er sogar sämtliche Wirtshausräste mit französischem Champagner bewirtet, er aber unterhielt sich bei einfachem saurem Wein. Trotz seiner vielen Palais und großem Reichtum saß Dungenyky oft auf einem Feldstein neben einem Stück Speck und Brot. In seinem Testament hinterließ Dungenyky nur den Pflichten seiner beiden Söhne, die schon lange mit ihm wegen des Vermögens prozessierten, den größten Teil seines Vermögens aber hat er wohlthätigen Zwecken hinterlassen.

Rumän. Schulen in der Kar- pathoukraine geschlossen

Regierungsblatt „Romania“ fordert Gegenmaßnahmen u. Proteste bei ung. Volksgruppe in Rumänien

Wie das Regierungsblatt „Romania“ meldet, haben die ungarischen Schulbehörden in der Karpathen-Ukraine die Schließung der in diesem Gebiet vorhandenen 4 rumänischen Schulen verfügt, so daß die rumänischen Kinder in ihrer Muttersprache nicht unterrichtet werden können, Lehrer u. Briefsteller aber ohne Verdienst dastehen.

Diese Herausforderung — so schreibt „Romania“ — wird

nicht ohne Antwort, ohne ernste Reaktion, ohne drastische und sofortige Gegenmaßnahmen bleiben. Haben die Organisationen der ungarischen Minderheit dazu nichts zu sagen? Wir haben die Gewißheit — so schließt „Romania“ —, daß die Antwort auf die jenseits der Theiß gemachte neue Erkundung auch seitens der Führer der ungarischen Minderheit in Rumänien erfolgen wird. Die Gefahren haben, die Lage klar zu kennen.

Rentable Pfefferminzpflanzungen in Johannisfeld

Ein Viertel Joch bringt 30.000 bis 35.000 Lei

Wie man uns aus Johannisfeld schreibt, ist die dortige Weizenernte eine sehr schwache und die Landwirte erhalten durch die geringere Qualität Weizen pro Hektar nur einen geringen Ertrag. Pfefferminz ist sehr schön, jedoch benötigt es bald einen ausgiebigen Regen. Gemüse und sonstige Produkte sind schwach und Kartoffel sehr verkümmert, weil der letzte Regen im Juli sehr spät herabkam.

Besonders gut sind im heurigen Jahr in unserem schweren Boden die Pfefferminzpflanzungen gelungen, so daß man mit einer wunderbaren Ernte rechnen kann. Bei dem gegenwärtigen Preis erzielt man durchschnittlich pro Vierteljoch ein Erträgnis von 30.000 bis 35.000 Lei, so daß es sich auszahlen würde, wenn auch die Landwirte aus anderen Gemeinden sich mit dem Anbau von Pfefferminzpflanzungen befassen würden.

Riesenslager von gefrorenem Oel

Es wird berichtet, daß man im Nordwesten von Kanada riesige Oelager gefunden habe, in denen sich aber infolge der Kälte das Oel in festgefrorenem Zustande befindet und daher nicht auf gewöhnliche Weise herausgepumpt werden könne. Man muß deshalb Erde und Gestein grubenmäßig abbauen und zu feinem Pulver zermahlen. Dieses wird mit Wasser und Naphta gemischt, worauf das Oel an der Oberfläche schwimmt und weiter verarbeitet werden kann.

ger von „gefrorenem Oel“ etwa 250 Billionen Fässer Oelberge, also ungefähr viermal so viel wie die bisher bekannten Oelvorkommen der ganzen Welt zusammengekommen. Ob das wohl stimmt?

Diese Methode ist nicht so kostspielig, wie es scheint, denn der Gehalt an Oel ist sehr groß und die Gefahr einer Explosion oder eines Brandes ist ausgeschlossen. Sachverständige wollen festgestellt haben, daß dieses Sa-

Schuhsohlen, die nicht zerreißen

Endlich eine praktische Erfindung

Ein Schweizer Erfinder hat ein neues Verfahren entdeckt, um Schuhsohlen gegen Abnutzung haltbar zu machen. Es handelt sich dabei um die Herstellung einer widerstandsfähigen betonähnlichen Oberflächenschicht, die auf die Sohlen gesprüht und beliebig oft erneuert werden kann.

Araberführer verhaftet Wissen Sie es ?

London. In Jerusalem wurde der Araberführer Abu-Dara, der sich intensiv an den Kämpfen gegen die Engländer beteiligte und neuerdings an die Front gehen wollte, verhaftet.

Nur 5 Prozente jüdische Ärzte in der Slowakei

Prag. Das Gesundheitsministerium hat eine Verordnung erlassen, laut welcher in der Zukunft in der Slowakei nur 5 Prozent der Ärzte jüdisch sein dürfen. Diese Zahl entspricht sehr reichlich der jüdischen Bevölkerung.

Bei den Augen der Frau ertrunken

In Lemeschburg ist der 62-jährige Gärtner Josef Enaer, vor den Augen seiner dritten Frau, geb. Maria Krauser aus Billeb, beim Baden in der Wega ertrunken.

5000 Dollar Lösegeld

für amerikanischen
Missionäre

Jerusalem. In den Nachbargemeinden wurde ein amerikanischer Missionär von arabischen Aufständischen gefangen und nun verlangt man ein Lösegeld von 5000 Dollar für seine Freilassung.

Kälte in der Ostsee

Warnemünde. Hier hat das Wetter derart umgeschlagen, daß seit Dienstag eine wirkliche Kälte herrscht und das seit drei Tagen andauernde Stredenschwimmen in der Mecklenburger Bucht wegen der Kälte aufgelassen werden mußte.

Die Leute gehen seit gestern im Winterpelz und das Strandleben mußte gänzlich abgebrochen werden.

Erdgasquelle bei Hamburg erbohrt

Hamburg. Auf dem Oelgelände bei Neuenkammer in den Norderlandener Wiesen erfolgte am 21. Juni eine neue Bohrstelle ein heftiger Erdgasausbruch. Das durch mitgerissene Erdbestände als weißgraue Fontäne sichtbare Gas schießt

turmhoch empor. An der im weiten Umkreis abgesperrten Ausbruchsstelle sind alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden, um eine Entzündung des Gases zu verhindern.

Seiltänzer stürzt in einen Fluß

In Bönigen (Schweiz) ereignete sich ein erschütterndes Artistendrama. Der 29-jährige Seiltänzer Alois Bühlmann produzierte sich mit seiner Frau und seinen beiden Kindern am Seil. Als sich der Artist während einer Solovorstellung in der Mitte des über den Luftschiffes

spannten Seiles befand, riß dieses plötzlich und Bühlmann stürzte samt der Balancestange vor den entsetzten Augen einer vielhundertköpfigen Zuschauermenge kopfüber in den reißenden Fluß, worin er sofort unterging und ertrunken ist.

Großer Verlust des Morgan-Bankhauses

Berliner Blätter bringen die sensationelle Nachricht, daß das amerikanische Morgan-Bankhaus, welches eines der größten Bankhäuser

Welt ist, einen Verlust von fast 2 Milliarden Dollar erlitten hat. Das riesengroße Vermögen haben die Morgan meist während des Krieges erworben, da sie die Verbündeten Amerikas mit Kriegsmaterial belieferten. Nach dem Weltkrieg aber nicht so, wie während der Zeit des blühenden Geschäfts der Morgan nicht Massenmenschenmordens und nun soll jetzt dieses Riesenunternehmen einen solchen großen Verlust haben.

Um einen näheren Einblick in die Mammutsumme von fast 2 Milliarden Dollar zu geben, wollen wir noch hinzufügen, daß dies in unserer Währung 300 Milliarden Lei entspricht, d. h. Rumäniens 10-jähriges Staatsbudget.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den Kopf eines Wabschulber Jungen, aus dem merkwürdige Geräusche tönen, die von allen Umstehenden deutlich gehört werden, ohne daß man bisher die Ursache ihrer Entstehung finden konnte.

— über eine peinliche Geschichte, die ein junger Araber Schauspieler erlebte. Der Mann mußte zur Waffentübung nach Lugosch einrücken und machte die Hinreise in einem eleganten Straßenanzug. Beim Regimenter bekam er Uniform und übergab seinen eleganten Zivilanzug einem Bekannten zur Aufbewahrung. Nachdem die 30 Tage verfloßen waren und sich der Schauspieler umkleiden wollte, mußte er empörend feststellen, daß sein Anzug verschwunden ist. Der vom Heimweh geplagte Schauspieler hat sich nicht viel Kopfzerbrechen über die unangenehme Lieberbrechung gemacht, sondern bekam irgendetwas ein Hausjäckchen geborgt, anstatt der Hosen aber hat er zum Glück eine Badehose, in welcher er die Heimreise auf dem Eisenbahnzug antrat. Die Bitterung hat vollkommen der Bösung des peinlichen Zwischenfalls entsprochen...

— über die wunderbare Idee eines Pfarrers. Die St. Andrews Kirche in der Nähe von Liverpool hat jetzt einen Gottesdienst um 8 Uhr früh wieder neu eingeführt, den man vor mehreren Jahren wegen mangelnder Beteiligung einstellen mußte. Damals sprach der Pfarrer an 25 Tagen im Monat vor dem gähnenden Kircheneingang und nur an Sonntagen kamen einige alte Frauen in die Kirche. — Jetzt ist es anders: Jeder Kirchbesucher erhält kostenlos ein komplettes Frühstück, bestehend aus Grapefruit, Ei, Kaffee und Weizenbrot. — Die Kirche ist — zum Frühstück — bis auf den letzten Platz gefüllt.

— darüber, mit welcher lächerlichen Unterpektion ein englischer Abgeordneter dem Justizminister eine Frage stellen will. In letzter Zeit kam es nämlich häufig vor, daß Damen aus den Gerichtssälen entfernt wurden, weil sie — ohne Hüte vor die Richter getreten sind. Nun will ein Abgeordneter fragen, ob die Damen vor Gericht auch ohne Hüte erscheinen können.

— über die Lehren, die man aus den letzten drei Unterseebootkatastrophen gezogen hat. Der Oberkommandant des Hafens von Plymouth erklärte in Verbindung mit der Untersuchung betreffs der Katastrophe des Unterseebootes „Thetis“, man hätte bereits entsprechende Richtlinien ausgearbeitet. Diese betreffen für Unterseeboote, mit denen Tauchversuche vorgenommen werden, eine Ausrüstung mit Leuchtungen und eine besondere Beleuchtung. Desgleichen sei die Möglichkeit einer Auswechslung der Tauchboot-Konstruktion und ihres Schwertigen Teiles vorgesehen, so daß die Befahrung in der Lage wäre, das Tauchboot zu verlassen, sofern der Bug unter Wasser läge. In den Anweisungen sei auch die Möglichkeit der Erneuerung der Luftvorräte berücksichtigt, wenn sich im Unterseeboot noch eine größere Anzahl Menschen befände. Einige dieser Vorschriften seien bereits mit Erfolg durchgeführt worden, jedoch hat es für die Verunglückten nur mehr jenen Nutzen, als nach dem Tod die Beinsäppe.

Alt-Belchenowa wird umgetauft

Die Banater bulgarische Gemeindefürsorge Alt-Belchenowa wird demnächst auf Arcadius umgetauft werden. Die Namensgebung erfolgt nach dem Kommandanten Arcadius einer römischen Legion, die zur Zeit der Römerherrschaft hier ein Lager hatte.

Japaner beschlagnahmen englischen Dampfer mit Silberladung

Schanghai. Die japanische Polizei beschlagnahmte auf dem Tschih-Klasse gestern einen englischen Dampfer mit einer Silberladung von 4000 Kilogramm. Die Besatzung wurde verhaftet.

Berlin wird 3 Nächte hindurch verbunkelt

Berlin. Wie berichtet, werden Ende dieses Monats auf den Gebieten des Reiches Luftübungen gehalten. Es werden die größten der Nachtlegion sein. Berlin wird 3 Nächte hindurch vollständig verbunkelt werden.

Jorga- und Maniu-Strassen verschwinden

Klausenburg. Da auf Grund des neuesten Gesetzes nach lebenden Personen keine Straßen benannt werden dürfen, müssen in unserer Stadt mehrere Straßen, umbenannt werden. Infolgedessen werden die nach Maniu, Prof. Jorga und nach mehreren anderen benannten Straßen andere Namen bekommen.

Rasierläden dürfen Sonntags nur in den Nebengassen offen bleiben

Temeschburg. Die königliche Statthalterei gab eine Verordnung heraus, laut welcher die Sonntagsruhe in der Rasierbranche wie folgt geregelt wird: In der Innere Stadt und den Hauptstraßen müssen die Rasier- und Friseurläden Sonntags gesperrt bleiben. Nur in den Nebengassen dürfen Rasier- und Friseurläden bis Mittag 12 Uhr offen halten.

Mann und Frau in der gleichen Stunde gestorben

Das Bogaroscher Kleinhaus-Gehopara Josef und Margareta Josef sind am 20. d. M. zwischen 8 und 9 Uhr gestorben. Das Ehepaar lebte 57 Jahre in glücklicher Ehe. Von den sechs Kindern lebt ein Tochter in Bogarosch, eine Tochter in Marienthal, drei Söhne und eine Tochter aber in Amerika.

Windmühle-Flugzeug als Postwagen

Die Direktion der Philadelphia Hauptpost hat kürzlich Versuch unternommen. Philadelphia ist nämlich eine sich weit ausbreitende und über einen großen Verteilungsvermögen verfügt, was ein sehr großer Nachteil für das Postwesen ist. Da die Postwagen zwischen dem Flughafen und der Hauptpost (30 Kilometer) nur mit großer Verlangsamung verkehren können. Um diesem unliebsamen Zustand vorzubeugen, hat sich die Direktion der Philadelphia Hauptpost entschlossen, Windmühle-Flugzeuge in ihren Dienst einzuführen.

Ein Führer der englischen Arbeiterpartei

Niemand kann von England wegen Danzig fordern, in den Krieg zu ziehen

London. Obin, einer der Führer der englischen Arbeiterpartei, sagte gestern in seiner Rede im Unterhaus folgendes: „Ich erachte die internationale Lage als sehr beunruhigend, dennoch habe ich das Gefühl, daß die großen Gegensätze friedlich gelöst werden können und halte Chamberlains Erklärung, laut welcher im Interesse des Friedens möglichst alle Opfer gebracht werden müssen, als sehr glücklich. Würde aber der Ministerpräsident seinen Vor-

satz räumen, würde der Krieg auf uns unbedingt hereinbrechen. Ich glaube nicht, daß die Menschen ihre Orientierungsfähigkeit dadurch verloren hätten, daß sie das Obium eines Krieges auf sich nehmen. Ich höre des öfteren, daß England wegen Danzig auch zu einem Krieg bereit wäre. Niemand kann dies aber von England fordern, denn es wird von viel wichtigeren Dingen in der Rede sein, insofern es in der Danziger Frage zu keiner Einigung kommt.“

Bukarest von fürchterlichem Sturm und Wolkenbruch heimgesucht

Bukarest. Gestern abend um 10 Uhr wurde die Hauptstadt von einem heftigen Sturm und Wolkenbruch heimgesucht. Auf den Straßen jagten Staubwolken von einer Höhe der höchsten Mietkasernen dahin. Die Fenster herausgerissen und Hausdächer

abgedeckt, wie auch Bäume samt den Wurzeln ausgerissen. Die niederflutende Wassermengen machten die Straßen mehrerorts ungangbar. Laut Feststellung des Meteorologischen Institutes ist das Unwetter aus dem Donautal gekommen.

Italienische Bodenerform in Sizilien

Man hofft auf doppelte Produktion und Ernährungsmöglichkeiten

Rom. Die italienische Regierung hat die Durchführung einer großangelegten Bodenerform in Sizilien beschlossen. Auf dem bisherigen Staatsgrundbesitz werden 20.000 Bauernhöfe errichtet, so daß durch die rationelle Ausnutzung des Bodens Sizilien zweimal so viel

Einwohner ernähren wird können als heute. Die Nachricht löste bei der mittellosen Bevölkerung Siziliens unbeschreibliche Freude aus. Überall fanden begeisterte Kundgebungen für den Duce statt.

In Luxus gelebt — als Bettlerin gestorben

23-mal verheiratet und 600-mal belobt

New York. Jüngst ist in einem hiesigen Armenhaus die einst berühmte Zirkusdancerin und Millionärin, Adrienne Mac Lean, im Alter von 48 Jahren gestorben. Als 14-jährige hatte sie als Tochter eines belgischen Auswanderers, eines Arbeiters, das erste Mal geheiratet und wurde in ihrem Maneraktus Längerin. Bald tauchte sie in einem neuen Karle als Star auf. Sie machte sie, eine blühende Schönheit, die Bekanntheit des 34-jährigen Multimillionärs Mac Lean, der sie heiratete. Nach 1 Jahr verließ sie ihren Gatten, dem sie einige hunderttausend Dollar abgenommen hatte. Nun begann sie ein hemmungsloses Leben.

Sie mit gefälschten Papieren 23-mal verheiratet und 600-mal belobt war und immer mit schwerreichen Männern. Millionen waren durch ihre Hände gegangen. Nachdem ihr Mann verblüht war, geriet sie in größte Armut und ins Armenhaus, wo sie auch gestorben ist.

Die Auswerfung der neuen Steuer für Weingartenbesitzer ist im Gange

Arad. Wie bekannt, wurden die Weingartenbesitzer verpflichtet, den Flächenraum ihrer Weingärten, wie auch das etwa Brack liegende Feld wegen der neu zu entwerfenden 3000-Be-

steuer anzumelden. Im Arader Weingebirge arbeitet gegenwärtig eine Kommission an diesen Anmeldearbeiten, und wie wir erfahren, nimmt die Kommission nur in dem Falle das Brack Feld zur Kenntnis, wenn dies vom Gemeindefeld befreit wird. Im entgegengesetzten Falle wird auch auf dieses Feld die neue 3000-Be-steuer ausgeworfen. Wer aber neuen Weingarten angelegt hat, erhält nur in dem Falle ein 5-jähriges Steuerermaß, wenn die Gutbesitzer der Landwirtkammer oder deren Kopie beilegt. Diejenige, die über mehr als 3 Katastralkoch Weingärten verfügt, haben unbedingt vor der Kommission zu erscheinen, da ihre Steuer auf Grund anderer Verfahren ausgeworfen wird.

Vergebung von Autobuskonzessionen

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten erteilt am 5. August im Diktationswege beim Temeschburger Dienst für Nationalstraßen folgende Autobuskonzessionen:

- Arad—Wicaiaca—Neupanar
- Siria—Wicaiaca, Panfota
- Selenz—Sicula—Ineu—Carageorgievici—Manascei—Nouabeni—Wicaiaca—Barja—S. bes.

Aufnahme in die Staatsbürgerliste bis 1. Sept. vorläufig

Wie bekannt, hat die Regierung den Termin zur Aufnahme in die Staatsbürgerliste bis zum 1. August verlängert. Nun aber kam vom Innenministerium ein am 22. Juli unter Zahl 14164 erlassenes Telegramm, laut welchem dieser Termin bis zum 1. September verlängert wurde.

Das ganze Gold wandert nach Amerika

New York. Der Goldstrom nach den Vereinigten Staaten dauert an. Aus England traf gestern Gold im Wert von 12 Millionen 600.000, aus Guatemala aber im Werte von 5 Millionen Gold dollar ein, während weitere Goldschiffungen im Werte von 65 Millionen Gold dollar sich unterwegs befinden.

4 Theater die laufen die Stadt Arad

Arad. Am Dienstag hielt jene städtische Kommission ihre Sitzung ab, die zur Aufgabe hat, die zum Geben eines neuen Theaters eingelaufenen Pläne zu überprüfen. Die Stadt hat ursprünglich für den besten Plan eine Prämie von 100.000 Bel ausgesetzt. Bisher liefen 8 Bewerber ein und nun wurde beschlossen, den ersten Preis keinem einzigen Bewerber zuzuerkennen, sondern den ersten 4 Bewerbern eine Prämie von je 20.000 Bel auszugeben. Die 4 Bewerber, deren Pläne die Stadtkommission annahm, sind: Joan Rega, Bukarest; M. Dumitrescu, Wicaiaca; M. Stancu, Bukarest; wie Ladislau Kenderessy und Joan Chira, beide Prämiente beim städtischen Ingenieuramt.

Beruf und Liebe

Roman von Hans Eschard von Besser

(23. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Brackwebe war am Ende, wortlos schritten die beiden Offiziere den Weg entlang, endlich brach Lorenz das Schweigen:

„Brackwebe, ich freue mich über Ihr Vertrauen, ich danke Ihnen, doch noch eins.“

Lorenz hat dem Kameraden die Hand geboten, der Hauptmann schlug ein — fest war der Händedruck.

„Ich habe da etwas Äußerliches hören. Nachdem Sie mir jetzt reinen Wein eingeschenkt haben und sagten, daß Sie trotz allem die Liebe zu diesem Fräulein Imhoff auch weiter im Herzen tragen, will ich es Ihnen sagen: Es geht das Gerücht — die Damenwelt ist ja sehr eifrig in diesen Dingen — Fräulein Kranach sei heimlich mit Ihnen verlobt. Die junge Dame macht auch gar keinen Hehl daraus, daß sie damit rechnet, daß Sie über kurz oder lang um ihre Hand anhalten.“

Brackwebe erschraf. „Ist Kranach? Hatte sie bemerkt, daß er flüchtig einmal daran gedacht, daß sie ihm vielleicht etwas mehr sein könnte?“

„Herr Oberst, ich bin erstaunt über dieses Gerücht, es ist mir vollkommen unklar, wie Fräulein Kranach darauf kommt, sich Hoffnungen zu machen. Ich vernehme wie alle anderen Herren unseres Regiments im Hause des Rittmeisters, habe abor nie —“

„Die jungen Mädchen bilden sich immer ein, man hat Absichten.“ Lachte Lorenz, „wenn er nur mal ein bißchen mehr tat, und einer jungen Dame die Hand macht, dann heißt es gleich — na, Sie wissen schon. Ja, Brackwebe, das ist nun einmal so. Ich bin nun ganz im Wilde und will Ihnen offen meine Meinung sagen. Stellungswechsel, hier er Freund, Stellungswechsel es ist das einzig Richtige, glauben Sie mir. Ich werde Ihre Verletzung in die Wege leiten, Sie werden ohnedies bald Major. Man wird Sie in ein Regiment berufen, in dem Sie dann gleich bleiben und später zum Bataillonführer aufrücken. Verzichtung, Brackwebe, irgendwohin, unser Vaterland ist überaus schön, und man schlägt rasch Wurzel. Vielleicht nach Schlesien oder Ostpreußen. Na, wir werden sehen. Es wird für Sie gut sein. Fräulein Kranach wird dann erkennen, daß sie in Fantasien schwelgte. Ich dachte immer, der kleine Schweinitz hätte bei ihr Aussichten, vermutlich hat sie ihn aber nicht liegen lassen, als sie sich einbildete, Sie hätten Interesse für sie. Außerdem fangen Sie dann in einer anderen Umgebung neu an, Ortswechsel ist in solchem Fall stets ein erprobtes Mittel zur Gesundung. Ich wünsche Ihnen recht, daß Sie über diese Herzmisangelegenheit hinwegkommen. Verbiehern Sie sich nicht, Brackwebe, das Leben hat überall seine Reize, und es wird Ihnen schon wieder Glück bringen.“

Der Hauptmann zwang sich zu einem Nicken. Man stieg in den Wagen und fuhr der Stadt zu, die die Abendsonne umleuchtete.

Verlesung — Brackwebe trauerte alles recht, und Oberst Lorenz traf zweifellos das Richtige. Er mußte neu anfangen, das Glück begraben sein lassen, sich zusammenreißen. Eine neue Garnison mit neuen Kameraden, neuen Menschen, anderer Umgebung, dort mußte er einen neuen Anfang machen.

Der Wagen glitt in die engen Straßen der kleinen Stadt. Kinder balgten sich im Dämmerlicht lustig vor den Häusern herum, die Fenster wurden hell. Der Wirt des „Goldenen Löwen“ am Markt verneigte sich, als der Wagen vorüberglitt.

Brackwebe hatte die Hände auf den Degenknäuel gestützt: Neu beginnen!

10. Kapitel
Es war ein schwarzer Tag für die Firma Imhoff gewesen. Jener Tag, an dem Helga das Haus verlassen.

Zum ersten Male war der Chef des Hauses nicht im Betrieb erschienen, ohne daß eine zwingende Notwendigkeit dazu vorlag. Ferdinand Imhoff war nicht krank, war nicht verreist — bennoch —

Als er den Brief Helgas gefunden, ihn flüchtig gelesen, hatte er sich sekundenlang an der Rante seines Schreibtisches festgehalten. Helga war aus dem Haus gegangen, seine Tochter hatte ihm ein paar lumpige Zeilen hinterlassen, einfach auf die gottliche Erde gelegt!

Imhoff war es rot vor den Augen geworden, eine unbändige Wut packte ihn — mit einem Satz war er am Fernsprecher, tastete mit bebender Hand an der Drehscheibe herum.

Die Polizei, die Polizei mußte sofort... Saha, man lebte in einem Staate der Ordnung und Disziplin, ein paar Stunden und Helga war ermittelt, stand vor ihm —

Doch dann ließ sich Ferdinand Imhoff kraftlos in den Sessel fallen. Er konnte doch nicht die Polizei hinter seiner Tochter herjagen, wie hinter einer Diebin.

Ganz still hatte der Chef der Firma Imhoff ein Welle in dem hochlehnten, lebergelbten Sessel gesessen mit einem milden, verfallenen Gesicht, als seien wieder jene Zeiten gekommen, in denen die Anstalt alle Berechnungen über den Hausen warf, in denen Arbeiterabrechnungen mit Lohnforderungen und Drobungen erschienen, in denen es galt, sich immer wieder aufzuraffen, die Firma durch diese Liefen zu bringen.

Ferdinand Imhoff war nicht in der Fabrik erschienen! Kopfschüttelnd betrachtete ihn der alte Gärtner, der das wilde Laub zusammenreichte. Imhoff fuhr nicht fort, er oina zu Fuß ging langsam und etwas schwankend.

Hoch war die Sonne emporgestiegen. Imhoff achtete nicht auf den Weg, er fand sich in den weitgedehnten Parkanlagen der Stadt wieder, trotzte abwesend in die Ausstellungshallen hinein. In kleinen Boren waren zahllose Hunde untergebracht. Es war der zweite Tag der großen, internationalen Hundausstellung. Das Auge des Mannes ging über die rassistischen Hirnen, er las Namen, sah die Besitzer ihrer Lieblinge beglücken, sah jede Terrier mit feingelagerten Belen, philosphische Zwergesel, elegante Windspiele und Flugtautags Schäferhunde, er sah vieles und doch nichts.

(Fortsetzung folgt.)

Frau Rothschild in Budapest zu drei Jahren verurteilt

Budapest. Im September 1936 wurden Frau W. Rothschild unter der UEN-Staatsbürger John Freeman auf frischer Tat erwischt, als sie über die ungarische Grenze eine große Menge von ungarischen und fremden Werten, sowie Aktien und Goldwerte in der Höhe von 200.000 Pengö schmuggeln wollten, die durch die Detektiven in ihrem Auto gefunden wurden. Im Laufe der

Untersuchung wurden im Zusammenhang damit noch weitere 5 Personen verhaftet, über die nun das Urteil gesprochen wurde.

Frau Rothschild wurde zu 3 Jahren und 2 Monaten Gefängnis, sowie einer hohen Geldstrafe verurteilt und ähnliche Strafen erhielten auch die übrigen, während die Werten konfisziert wurden.

Die Ferdinandsberger Eisenarbeiter für die Verbesserung ihrer Lage

Ferdinandsberg. Die hiesige Eisenarbeitergruppe hielt am Sonntag bei Teilnahme des Junffretärs, St. meon Garboveanu, eine Sitzung ab. In dieser wurde unter anderem über die Erweiterung der bestehenden Konsumgenossenschaft verhandelt, die bisher nicht einmal über die wichtigsten Bedarfsartikel verfügt. Es wurde nun gefordert, daß zum Niederkommen der Leuerung und der Spekulation die Genossenschaft mit allerlei Bedarfsartikeln ausgestattet werde. Weiters wurde gefordert, daß die Urlaube nicht im Winter, sondern zur Sommerzeit gewährt werden, wie auch für die Ueberstunden der gesetzlich vorgeschriebene Lohnzuschuß von 25 Prozent.

Alle diese Wünsche wurden in einer Denkschrift zusammengefaßt und man hofft, daß sie Gehör finden, da Direktor Fuhrmann unlängst erklärte, daß er zwischen der Junft und der Direktion die engere Zusammenarbeit wünsche.

Landwirtschaftliche Betriebs-Maschinen

Geräte und deren Bestandteile

Industria-Economia A.-G.

Timisoara IV., Str. J. Bratianu No. 34.

Satmarer Gastwirt verleitet Soldaten zur Fahnenflucht

Bukarest. Die „Romania“ aus Klausenburg meldet, wurden dieser Tage dem dortigen Militärgericht die Mitglieder einer Organisation eingeliefert, welche die in der rumänischen Armee dienenden Magyaren zur Fahnenflucht verleiten wollten.

Der Leiter der Organisation, der Satmarer Gastwirt Alexander Banhdal, zahlte jedem Deserteur eine hohe Prämie und versprach ihm einen guten Posten in Ungarn. Aus den Deserteur wurde in Ungarn die sogenannte „Mach legio“ (Balachische Legion) gebildet.

Wice Lotis kommt wieder nach Lemeschburg

Lemeschburg. Die vielen Standalen, welche die lebenslustige Tochter des ehemaligen belgischen Konsuls, Wice Lotis, in unserer Stadt aufgestellt hat, sind noch in lebhafter Erinnerung. Ihr Mann Dr. Biro ließ sich bekanntlich damals scheiden und überließelte nach Südamerika, wo

mit einem ihrer Kavaliere ein Fabrikunternehmen gründete, das angehtlich anfangs ganz gut florierete. Wie man nun in gut informierten Kreisen wissen will, wird Wice Lotis demnächst wieder nach Lemeschburg kommen. Man weiß noch nicht für immer, aber nur auf Besuch.

Armer Liebhaber erschiesst seine reiche Geliebte

Cratova. Der 20-jährige Bulgarische Mite Navasta in der Gemeinde Carna (Rom. Dolj) liebte die 18-jährige Maria Calugan schon seit Kindheit und da seine Liebe auch erwidert wurde, wollte er sie auch heiraten. Mite war ein sehr fleißiger Bursche, aber arm, weshalb die Eltern des Mädchens gegen die Heirat waren. Im Laufe fast eines Jahres bekam daher der Bursche immer wieder einen Korb. Nun versuchte er noch einmal sein Glück und als er wieder abgewiesen wurde, rief er seine Geliebte aus dem Garten ins Zimmer und schoß ihr vor dem unerbittlichen Vater 2 Revolverkugeln in die Brust. Nachdem sie tot zu Mites Füßen stürzte, setzte er seinen Revolver an seine Schläfe und erschoss sich ebenfalls damit.

Die im Leben nicht einander gehören durften, haben sich nun im Tode vereint.

Deutschland baut unzerbrechbare Waggons

Berlin. Mit Rücksicht auf die immer zunehmenden Stundengeschwindigkeit der Eisenbahnen, sind die Eisenbahngesellschaften schon beim Bau der Waggons bestrebt, solche herzustellen, daß die Waggons bei Unfällen möglichst vermindert werden. Die Reichsbahnen machen gegenwärtig mit ganz neuen Typen Versuche, und zwar im südböhmischen Schwarzwald in der Nähe der Station Thalmitz. Die Versuche waren von überraschendem Erfolg begleitet. Der Versuchswaggon wurde, nachdem er sich 5-mal überschlagen hatte, in eine künstliche Schlucht stürzen gelassen. Er wurde bei der Probe zwar beschädigt, aber er blieb ganz. Demgegenüber wäre ein Schnellzugwaggon bei einem solchen Sturz in tausend Stücke zertrümmert worden.

URANIA-KINO, ARAD, Tel. 12-32
Kühler Saal! Billige Preise!

Nanette's drei Lieben

Janet Gaynor, Robert Montgomery, Frankot Lane. Prächtig, geistreich, Lustspielschlaeger. Im Rahmen der Abendvorstellung treten der Tenorist Eugen Herstovits, der zweite Joseph Schmidt auf.

Um 8, 7.15 und 9.30 Uhr

Den Gatten erkaufte

Boston. Kurz nach seiner Hochzeit stößte ein junger Chemiker in den Schubladen seiner Gattin und entdeckte zu seinem Entsetzen, daß seine Frau im Verborgenen einen Schuldschein von 10.000 Dollar seiner ersten Verlobten „abgekauft“ hatte.

Die Gattin hatte dann versucht, diesen Schuldschein auf seinen Namen umzuändern. Er ließ sich sofort scheiden.

Hochschülergruppe von einer Lawine überschüttet

6 Tote, die übrigen 18 verletzt

Washington. Eine aus 24 Studenten und Studentinnen bestehende Gruppe wurde beim Besteigen des 3250 Meter hohen Berges Vater von einer Lawine verschüttet und 6 von ihnen getötet. Die übrigen wurden wohl gerettet, doch sind alle verletzt.

„Für gute Pflege wird gesorgt...“

In einem Krankenhaus in Agram wurde festgestellt, daß ein Kranker bereits seit drei Tagen tot war, ohne daß es jemand bemerkte. Der Kranke war in einem eigenen Zimmer untergebracht. Es fiel eines Tages auf, daß er nicht zum Essen erschienen. Nachträglich stellte man fest, daß der Kranke schon mehrere Tage nicht bei Tisch erschienen war, ohne daß sich jemand darum gekümmert hätte.

Fener in Gottlob

In Gottlob ist das kleine mit Stroh gedeckte Haus des gewesenen Volksblatt-Verkäufers Joan Tintoi innerhalb weniger Minuten abgebrannt. Die Entstehungursache des Feuers ist unbekannt.

Direktor der Trador Landwirtschaftskammer freigesprochen

Arad. Der hiesige Gerichtshof verhandelte schon seit Tagen die Anklagen gegen den Direktor der Landwirtschaftskammer Pabel Grecu und den Beamten Joan Bumba. Beide waren hinsichtlich verschiedener Unrechtmäßigkeiten begangen zu haben, was sie jedoch bestritten.

Der Gerichtshof hat heute das Urteil verkündet und beide wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

Vergessen Sie nicht die „A. B.“ erinnert Sie...

Das Finanzministerium hat den Termin zum Eintausch der 250-Deutungen bis zum 15. August verlängert.

Reinen Urlaub für Finanzbeamten

Die Temeschburger Finanzbeamten — und wahrscheinlich auch die Finanzbeamten der anderen Städte — bekommen im laufenden Jahr keinen Sommerurlaub, da diese Dienststellen des Staatsapparates mit Arbeit überlastet sind.

Beim Fischfang ertrunken

Wie man uns aus Guttenbrunn meldet, versuchte der 17-jährige Baulischer Jüngling Petre Valea am Guttenbrunner Maroschuser Fische zu fangen. Der Junge ging jedoch so knapp an das steile Ufer, daß er ausrutschte und in den reißenden Fluß stürzte, wo er in einen Strudel geriet und ertrunken ist.

Im Wald verirrt und im Sumpf erstickt

Aus der siebenbürgischen Gemeinde Botana wird berichtet, daß am 20. d. M. die seit dem 18. aus dem Dorfe Zintea bewohnte Frau Anna Muntean in einem Krumpel im Walde ertrunken aufgefunden wurde. Die Nachforschungen ergaben, daß die Frau in der Nacht vom 18. bis zum 19. sich auf der Suche nach zwei verkauften Schafen im Wald verirrt und dabei in dem sumpfigen Krumpel verfangen und erstickt.

Bergebung von Gemeindearbeiten in Kleinfantkolas

Die Gemeinde Kleinfantkolas hält am 19. August die Liquidation für die Beschaffung des Materials ab, das sie im Arbeitsjahr 1939—40 braucht: Schreibmaterial, ein Waggon, ein Register und Druckform, Ausbesserung der Gemeindebrunnen, 300 Kubmeter Sand für die Gemeindestraßen, Uniform für die Gemeindeangestellten, sowie die Verschönerung der Gemeindegebäude (dafür sind 48.000 Lei vorgesehen).

Tod am Maroschuser

Der Baulischer Landwirt Dimitrie Torjan ging gestern abend an den Maroschuser Jagieren. Als er ermüdet, setzte er sich nieder. Wahrscheinlich wurde er von einem Unwohlsein und Schwindel befallen, stürzte Torjan kopfüber in den Fluß. Die sich in der Nähe befindlichen Leute riefen den Unglücklichen sofort vom Wasser, doch war Torjan bereits eine Weile tot. Sein Tod kann nicht als Selbstmord, sondern als Unfall betrachtet werden.

Smiljatschewer an Kreuzotter gebissen

Bugojak. Der 12-jährige Obergehebe Juka, Sohn des Bauern Raffae Juka in der Gemeinde Bunca-Mare, wurde bei einem Hühnerhoben von einer Schlange am Fuß gebissen und sofort in das hiesige Spital gebracht. Die Vergiftung war jedoch bereits so groß, daß der Unglückliche nicht mehr gerettet werden konnte. Der Biss dürfte von einer Kreuzotter stammen, von denen es in diesem Gebiet viele gibt.

Jugend im Volk

Die Parole „15.000 Mitglieder in der Deutschen Jugend“ ein voller Erfolg

Die Parole des abgelaufenen Vierteljahres, wonach der Bestand der DJ um 50 Prozent gesteigert werden sollte, hat einen unwahrscheinlich großen Erfolg gehabt. Zum Beginn des Vierteljahres (1. April) hatte die DJ etwa 12.000 Mitglieder. Dieser Stand ist heute um weit über die Hälfte übertraffen. Noch konnten die einlaufenden Neumeldungen nicht ganz überarbeitet werden, aber soviel ist ersichtlich, daß die Zahl 15.000 weit überschritten wurde. In dieser Zahl sind die Mitglieder der angeschlossenen Gliederungen noch nicht enthalten. Mit diesen zusammen ist unsere Organisation weit über 20.000 Mitglieder stark. Am meisten hervorgerufen hat sich das Banat. Zu Beginn unseres Werbefeldzuges hatten wir in diesem Gau etwa 2000 Anhänger. Heute sind es mehr als 5000. Und dabei ist die Zusammenfassung mit dem katholischen Jugendbund noch immer nicht zum Abschluß gekommen.

„De Temps“ schreibt: „Rumänien opfert auf keinen Fall seine Unabhängigkeit“

Das französische Blatt „De Temps“ befaßt sich in einem langen Artikel mit der internationalen Lage und schreibt unter anderem, daß Rumänien seine Unabhängigkeit auf jeden Fall verteidigt. Das Blatt betont, daß dieser feste Entschluß der rumänischen Nation nicht erst seitdem bestehe, seitdem es über die Garantie Frankreichs und Englands verfüge, sondern dies noch immer der feste Entschluß des rumänischen Volkes war.

Notäre verlangen Gehaltserhöhung

Temeschburg. Der diesjährige Kongreß der Gemeindefotäre fand in Buzias statt. In der Entscheidung wurde auf die schlechte materielle Lage der Notäre hingewiesen, die nur ein Durchschnittsgehalt von 1900 bis 2700 Lei im Monat beziehen und demzufolge um Gehaltserhöhung bitten. Weiters verlangen die Gemeindefotäre, daß ihnen wieder das Recht zugesprochen werde, für die Dorfbevölkerung Beiträge und sonstige Schriftstücke ablassen zu dürfen.

Bulgarien bereitet Einlagerung der Ernte vor

Sofia. Die bulgarischen Bauern hatten bisher keinen genügend Raum zur Einlagerung ihrer Ernterträge zur Verfügung. Die Folge war, daß zur Erntezeit ein Ueberangebot von Korn auftrat, das in starkem Maße den Preis zu drücken. Dieser Uebelstand im Interesse der Bauern abzuheben, hat in diesem Jahre die bulgarische Regierung unter anderen Förderungsmaßnahmen für die Landwirtschaft nach deutschem Muster auch Kreditgewährungen beschlossen für die Errichtung von Lagerhäusern und Mischböden. Weiters wurden die Finanzämter angewiesen, keinen allzustarken Druck bei der Steuererhebung auszuüben, damit die Landwirte Zeit haben, ihre Getreide zu vertreiben. Durch diese zweckmäßige Einlagerung, beziehungsweise Verarbeitung der Agrarerzeugnisse soll das Angebot auf einen größeren Zeitraum verteilt und damit ein Preisdruck vermieden werden.

Guten Appetit

Beim städtischen Gesundheitsamt in Jassy erschien ein Bürger, der ein Brot vortrat, in welchem eine Kröte eingebunden war. Das Brot trug den Firmenstempel der Bäckerei Rubin.

Ein Kloster zum Gedenken an Königin Maria

Zum Gedenken an Königin Maria wird in Bicar-Meara an dem Orte, wo die Verstorbene ihre Ferien zubrachte, ein Kloster errichtet. Der Wunsch zum Bau des Klosters war von Königin Maria schon bei Lebzeiten ausgesprochen worden und ist auch in ihrem Testament enthalten.

Rundgebung gegen Dauerwellen

Etwa 1500 japanische Studentinnen veranstalteten vor kurzem eine Rundgebung gegen die Dauerwellen, da diese der „nationalen moralischen Mobilisation“ widersprechen.

CORSO-KINO, ARAD. Offenes Dach! Am 8, 5, 7.15 und 9.30 Uhr heute. Premiere „Millionen-Erbischaft“ Das größte Meisterwerk der deutschen Filmkunst. In den Hauptrollen: Raskar Felsig der Schlittschuhheld der Olympiade, Friedl Czepa, Hans Sittme. — Deutschsprachiger Film.

Senator Connert beim Landwirtschaftsminister

Bukarest. Landwirtschaftsminister Cornescu empfing Senator Fritz Connert zu längerer Aussprache. Außer der Frage der Viehexport nach Deutschland wurden hauptsächlich der neue Entwurf zum Gesetz über das Vorkaufsrecht des Staates bei landwirtschaftlichem Grundbesitz verhandelt. Senator Fritz Connert trug dem Minister seine schwerwiegenden Bedenken wegen diesem Gesetzesentwurf vor; Bedenken nicht nur vom Gesichtspunkt der Zentrale, sondern auch im Hinblick auf die gesamtstaatlichen Belangen. Der Gesetzesentwurf wird gegenwärtig vom Obersten Wirtschaftsrat verhandelt.

Rundmachung

Die Liquidatoren der Neuarader Sparkassa fordern ihre Gläubiger auf, ihre Forderung innerhalb 6 Monaten — von der dritten Erscheinung dieser Aufforderung im Amtsblatte gerechnet, d. i. spätestens bis 31. Dezember 1939 — geltend zu machen, ansonsten ihre Forderungen beim Arader Gerichtshof deponiert werden. Die Liquidatoren.

Selbstmord einer Siebzehnjährigen — wegen Lebensüberdruß

Santaeorgen. Die Unfalllebensschöne 17-jährige Irene Talaas, Tochter eines verstorbenen Schustermeisters, hat in der Wohnung ihres Schwagers, des Schornsteinfegers Julius Bagoly, durch Vergiftung Selbstmord verübt. In ihrem Abschiedsbrief schrieb sie an ihre Mutter und Geschwister folgendes: „Seid mir nicht böse, aber ich sehe ein, daß es sich nicht lohnt, zu leben. Das Leben hat mich schon zu sehr gelangweilt, deshalb beging ich die Tat. Ich bitte Euch, daß Ihr mich am Sonntag begrabt und mein Sarg von jenen 4 Burtschen und Mädchen begleitet werde, deren Namen ich unten anführe.“ Vor ihrer Vergiftung verriet

Blutiges Ende eines weltpolitischen Auseinandersetzungs

Bugojak. Der hiesige 31-jährige Buchdrucker Alexander Ardelean geriet im Gasthaus Strikotowitsch in der Volkshauer Gasse mit dem GMR-Stradenaufseher Johann Lorma über die Weltpolitik in Streit. Laut Aussage der Augenzeugen verabschiedete der leicht reizbare Lorma Ardelean eine Ohrfeige, die er erwiderte. Der Gastwirt wies daraufhin die beiden aus seinem Lokal, doch bevor sie die Gasse erreichten, versetzte Lorma seinem Widersacher in den Rücken, die Brust und Hals Messertische. In der Hitze des Gefechtes warf sich Ardelean dem Messerhelden nach, doch als er wahrnahm, daß aus seinem Wunden Blut rann, begab er sich nach Hause, wo er im Hofe blutüberströmt zusammenbrach. Ardelean wurde in lebensgefährlichem Zustand durch die Mutter ins Spital gebracht, Lorma aber verhaftet.

Erquickender Wetterumschwung

Nach der tropischen Hitze, in welcher das Thermometer in der Sonne bis 58 Grad Celsius zeigte, was seit nahezu einem Vierteljahrhundert die heißeste Lage bei uns war, ist am Sonntag ein erlösender Wetterumschwung eingetreten. Eine erfrischende Bülse löste die siebenbehaarte Luft ab, auch atmete auf und erwachte zu neuem Leben, so entschlich hatten wir unter der glühenden und brüchenden Hitze zu leiden. Die erfreuliche Abkühlung hielt auch gestern an. Die wohlthuernde Abkühlung behauptete sich bis zur Stunde. Allerdings lautet die Prognose schon wieder auf zunehmende Wärme.

Kleine Anzeigen

1. Bei dem Wort, festgedruckt 2. Bei kleinste Anzeigen 15 Lei. Der Preis ist vorauszubehalten. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josoffstadt, Str. Bratiana 10 (Weiß & Götter), zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe werden in der Redaktion beantwortet.

Weiß und Götter

empfehlen
Kühne-Sämaschinen
Doppeltöffel. Goldbeste Bauart.

Ein halber Anteil von der kleinen Dampfmaschine in Semlac (Jud. Arab) ist zu verkaufen.

3 Stück mechanische Webstühle Schott und Reboiter, System Nürnberg, komplett, mit Motor, doppeltem Geschirr, fast neu, zu vermieten oder zu verkaufen. Adresse in der Vertretung.

Bild-Auto, 7-Sitzer, billig zu verkaufen bei Johannes Schuch, Lepzig (Bessarabien).

Schöner Best. preiswert zu verkaufen, 8 Hoch prima Feld mit Haus und Weingarten, Kellereinrichtungen etc. an der Reichsbahn Bahnhofsstr. Kornel Walland, Laurenti-Wortfeld.

Fässer und Bottiche

leder Größe, prima Qualität stets lagernd.
Spezialerzeugung von Bagerfässern in jeder Größe.

Defektoren Konvertoren zur Fabrikpreise erhältlich.
Appeltoner Fabrik
Timsoara VI., Fröblichgasse 6.
Telefon 43-46.

Kompagnon, oder Finanzplanung, zur Abwicklung von großem, rentablem Holzhandelsgeschäft, wird mit einem Kapital von Lei 50-100.000 gesucht. Kapital gesichert. Adresse in der Vertretung des Blattes.

2 Pflanzenbottiche, 10-12 Hektoliter, zu verkaufen. Adresse: Arab. Str. 7. Praktikum 11.

Billige u. doch spannende Bücher

Haben Sie schon unterstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich bei: John Volkhardtverleger oder durch Einsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Plaza Pleuel 2.

- Neue Ausgaben:**
- „Das Mädchen als Geheimnis“ (Roman) 202 Seiten Lei 20.
 - „Der Mann von Wilsch“ (Broschüre) 128 Seiten Lei 15.
 - „Kleine Abenteuer eines Mannes“ (Roman eines Händlers.) 140 Seiten Lei 15.
 - „Der schwarze Freitag“ (Roman) 112 Seiten Lei 10.
 - „Die kleine Dora“ (Roman einer Verführerin.) 164 Seiten Lei 15.
 - „Der Goldmann“ (Roman in 3 Bänden, a 120 Seiten) 360 Seiten Lei 30.
 - „Schwester Maria“ (Lebensgeschichte einer Schwester.) 198 Seiten Lei 15.
 - „Der Teufels Herrschaft“ (Spannender Roman) 112 Seiten Lei 10.
 - „Der Mann in Weiß“ (Kriminalroman) 188 Seiten Lei 15.
 - „Die kleine Heilige“ (Roman) 128 Seiten Lei 15.
 - „Die Geschichte der ersten russischen Revolution“ Lei 8.

- Bekanntes Material:**
- „Gitarre“ (1938) Lei 10.
 - „Die kleine Dora“ (Roman einer Verführerin.) 164 Seiten Lei 15.
 - „Der Mann in Weiß“ (Kriminalroman) 188 Seiten Lei 15.
 - „Die kleine Heilige“ (Roman) 128 Seiten Lei 15.
 - „Die Geschichte der ersten russischen Revolution“ Lei 8.
 - „Die kleine Dora“ (Roman einer Verführerin.) 164 Seiten Lei 15.
 - „Der Mann in Weiß“ (Kriminalroman) 188 Seiten Lei 15.
 - „Die kleine Heilige“ (Roman) 128 Seiten Lei 15.
 - „Die Geschichte der ersten russischen Revolution“ Lei 8.

Stechfliegen überfallen ein Pferdegestüt

Reckemet. In der berühmten Bugac-Bucht wurden die Pferde scheu und rasen bugenweise durch die laute Stadt Reckemet. Das laute Stufengeklapper bröhmte durch die Straßen und erschrocken wetteten sich die Menschen in die Häuser vor den „wildem“ Pferden, die ein schallames und ungewohntes Schauspiel boten. Hinter den Pferden jagten die Hirten auf ihren schnellen Rossen, um die wildgewordene Herde der jungen Tiere anzufangen.

Das berühmte Gestüt von Bugac, etwa 400 Pferde, wurde von Tausenden von Stechfliegen angegriffen, die durch die

schmerzlichen Bisse in wilder Flucht Rettung suchten. Es war, als ob in den Straßen von Reckemet, am Hauptplatz der Stadt, Szenen aus einem Wildwest-Roman lebendig geworden wären. Bald wurden alle Ausfallstraßen der Stadt gesperrt und die wildgewordenen Tiere eingesperrt. In Reckemet wurden 84, in Jafabzallas 50, in Königsöb 0 und in Orgobany 64 Pferde eingeholt. Die Tschitsche hatten keine leichte Arbeit, denn die Pferde von Bugac-Bucht sind stark, kräftig und bis 100 Kilometer ohne Unterlass in Galopp zurückzulegen.

Schweinhaut wird Doerleder

Dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Lederforschung in Dresden gelangt jetzt Versuche zur Herstellung von Leder aus Schweinehäuten. Die auf dem Dresdner Schlachthof nach einem neuen Verfahren durchgeführten Schweine-Enthäutungen ergaben ein wertvolles Rohleder, das als Rohstoff für die Lederwarenindustrie, vor allem als Ober-

leder für Schuhe besonders geeignet ist. Nachdem Vertreter der zuständigen Reichsministerien und Industriefachgruppen die neue Enthäutungsanlage besichtigt haben, sollen ähnliche Anlagen auf den Schlachthöfen von Breslau, Leipzig, Halle, Chemnitz und anderen Städten geschaffen werden.

Das Kaspische Meer trocknet aus

Planlose Holzwirtschaft verwandelt das Wolga-Gebiet in eine Steppe

Zeitungen aus Moskau melden, daß der Welt größter Binnensee, das Kaspische Meer, dessen Wasserpegel bereits 25 Meter unter dem Meeresspiegel langsam austrocknen wird. Es ist festgestellt worden, daß der Wasserpegel ständig sinkt und in den vergangenen zwei Jahren um ein- und einhalb Meter gefallen ist. Man führt das Zurückgehen auf die Wolga zurück, die von Jahr zu Jahr weniger Wasser mit sich führt.

diesem Gebiet zurückgegangen. Große Wassermengen der Wolga werden nun zur Bewässerung der unfruchtbaren Steppengebiete verwendet und das Sinken des Wasserstandes im Kaspischen Meer bereitet der Seefahrt große Schwierigkeiten.

Durch die planlose Holzwirtschaft, die die großen Wälder im Wolgagebiet zum Opfer gefallen sind, sind die Niederschläge in

Wofür verwenden wir die Johannisbeeren?

Die Johannisbeere erfreut uns gleich in drei Farben: Schwarz, weiß, rot. Am verbreitetsten und daher gebräuchlichsten ist die rote Beere, ein sehr willkommener Säureträger für Süßmousse. Verwenden wir dieselbe für Süßmousse, so haben wir stets ein gutes, gesundes Hausgetränk. Johannisbeersüßmousse stärkt Herz,

Lustiges

Das „Element“
Lehrer: „Wie heißen die Elemente?“
Fritz: „Feuer, Wasser, Erde, Luft und Schnaps!“

Lehrer: „Was soll der Unsinn, Fritz! Schnaps ist doch kein Element!“
Fritz: „Doch, Herr Lehrer. Wenn mein Vater sich ein Glas eingießt, sagt meine Mutter immer: „Jetzt bist du wieder in deinem Element!““

Er weiß nicht.
„Und wie alt ist dein kleines Brüdchen?“ fragte die freundliche Dame.
„Das weiß ich nicht: es ist feiner bei uns!“ antwortete Paulchen.

Der vergessene Freier
Die Frau geht in die Küche, um das neue Dienstmädchen zu kontrollieren. Sie öffnet die Speisekammer und findet darin eine Mannsperson.
„Was soll denn das heißen, Anna?“
„Ja, das begreife ich auch nicht, gnädige Frau... der muß noch von dem vorigen Mädchen zurückgeblieben sein!“

Der Mann mit den Rötigen Augen
Ella hat der Vorstellung eines Hauskünstlers im Kurhotel beiwohnt. Als sie nach Hause kam, mußte sie der übrigen Familie von den Darbietungen erzählen. „Ja, denn auch nur“, berichtete sie, „er legte eine Zeitung auf den Tisch. Dann nahm er ein großes Tuch, breitete es darüber — und stellt euch vor — er konnte die Zeitung durch den Stoff lesen! Dann legte er das Tuch vierfach zusammen und konnte dann noch hindurchsehen!“ — „Aber Ella!“ — rief die Tante entsetzt aus. „Wie konnte du denn zu sowas gehen! Noch dazu in diesem dünnen Sommerkleid!“



Briefkasten
Capp B-r, Neuarab. Die Gartenbeete dürfen nicht höher liegen als die Wege, weil Wind und Sonne die Beetränder leicht und schnell austrocknen und beim Regen oder beim Gießen das Wasser aus den Beeten sogar auf die Wege abfließt. Also lege man die Beete gleich hoch wie die Wege an. Wer es kann, sei ganz schlau und erhöhe die Wege.

Peter W-n, Minisch. Die Durchführungsvorschrift zu dem Weinbau-Gesetz sieht vor, daß die Besitzer von Direktträgern, welche diese nicht in den ersten drei Jahren (bis zum 6. April 1942) seit der Anwendung des Gesetzes ausrotten, in den nächsten zwei Jahren mit einer dreifachen Steuer belegt werden.

Anton R-r, Lernaheim. Sie haben einen Kirschaum, der blüht und wisfen nicht, was dagegen zu tun ist? — Antwort: Gegen Gummiß (fog. Blumtel) das Steinobst gibt es kein unmittelbar wirksames Mittel, hier kann nur vorbeugend gehandelt werden, und zwar entsprechend den Ursachen: Frostwirkungen (die sich meistens erst später zeigen), Stickstoffüberdüngung (Nauhe), Kalzmangel im Boden. Zur Vermeidung von Frostschäden werden im Vorkrüftling Stamm und Äste mit Kaltschmelz versehen, einseitige Stickstoffdüngung ist zu unterlassen, da der Frost dadurch gefördert wird. Frühzeitige Düngung ist zu empfehlen.

Franz Sch-n, Rönigshof Bei nicht ganz sauberer Haltung kommt auch bei der Zügel Ungeziefer vor, es müssen dann sofort entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Verhältnismäßig harmlos sind Läuse, die etwa 1 1/2 Millimeter lang, also mit bloßem Auge erkennbar sind. Die Bekämpfung ist mit verschiedenen Hausmitteln möglich, gut bewährt hat sich z. B. Sabadillensaft, den man mit der gleichen Menge Wasser verdünnt, mit dieser Mischung wird die Zügel gründlich mit einer weichen Bürste durchgeputzt. Nach drei Tagen ist diese Behandlung zu wiederholen. Gefährlicher sind die Räubmilben, die in der Haut leben, die schuppige und horkige Beschaffenheit annehmen. Eine Behandlung ist nur von Erfolg, wenn sie sehr zeitig vorgenommen wird. In der Apotheke kann man sich eine Mischung aus 50 Gramm Zerst., 50 Gramm Schwefel, 100 Gramm Glycerin und 100 Gramm Spiritus herstellen lassen, womit das erkrankte Tier alle 5 Tage einzuwaschen wird. In schwereren Fällen ist die Heranziehung eines Tierarztes unbedingt anzuraten.

Sabuziehen aus dem Ohr
Hannover. Auch das gibt es, denn bei Jungen ist kein Ding unmöglich. Rannen da drei Schüler zu einem Linbener Ohrenarzt mit der ängstlichen Bitte: „Herr Doktor, ziehen Sie mir doch den Zahn aus dem Ohr, ich kann es von Schmerzen nicht mehr aushalten.“ Zunächst sah der Arzt die drei Jungen nicht gerade geistreich an, aber bald hatte er sich überzeugt, daß die Sache mit dem Zahn im Ohr stimmte. Auf seine Frage, wie der Zahn ins Ohr gekommen sei, erzählten die Schüler, daß einem von ihnen ein Zahn gezogen worden sei, und daß sie dann mit ihm Verspielen gespielt hätten.

Kalenderblätter, mit dem geschicklich vorgezeichneten Loter und Rollen, für Gewerbetreibende und Kaufleute am 25 Lei das Stück erhältlich bei der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab.

Die Vorteile der Schnelldienste

- Rasige Fahrt
- Fahrtgeschwindigkeit
- Pünktlichkeit
- Passagierkomfort

Regelmäßige Dienste

- Nordamerika / Kanada
- Mittelamerika / Cuba - Mexico
- Ostasien
- Südamerika - Westküste
- Australien

Vergnügungs-, Erziehungs- und Studienreisen

Hamburg—Amerika—Lima
G. A. M., Vertretung: Reiseschiffahrtsgesellschaft, Arab, Plaza Pleuel 2, 10-11.